

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)
Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14195167 E-Mail: gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)
Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 / 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat gifft dat to vertelln?

1. **Aktuelles zum Wintergetreide**
2. **Hinweis zu bodenbürtigen Viren**

1. Aktuelles zum Winterweizen

Am vergangenen Sonntag fiel die Niederschlagsintensität im Dienstgebiet sehr unterschiedlich aus. In den Kreisen Dithmarschen und Nordfriesland registrierten die Wetterstationen des Deutschen Wetterdienstes Werte zwischen 8,9 und 26,0 l/m² (Elpersbüttel – 13,8 l/m²; Erfde (Kreis SL-FL) – 26,0 l/m²; Hattstedt – 18,8 l/m² und Leck – 8,9 l/m²).

Deutlich geringere Niederschlagsmengen wurden südlich des Nord-Ostsee-Kanals gemessen (Wacken – 1,3 l/m²; Itzehoe – 4,2 l/m² und Quickborn – 3,3 l/m²).

Aktuelle Entwicklung:

- Frühe Septembersaaten, wüchsige Weizen – **ES 33/37** (Fahnenblätter schieben) bis **ES 37/39** (vereinzelt erste Fahnenblätter entfaltet)
- Mehrheit der Weizen – **ES 32/33**
- Spätsaaten, Weizen in den Küstenmarschen im nördlichen Dienstgebiet – **ES 31** bis **ES 31/32**

Aufgrund der allgemein in diesem Jahr sehr unterschiedlichen Entwicklung der Bestände (v.a. Bestandesdichten; Homogenität) und der regional stark differierenden Niederschlagsverteilung besteht innerhalb des Dienstgebietes auch eine unterschiedliche Notwendigkeit die Getreidekulturen im weiteren Längenwachstum durch den gezielten Einsatz von Wachstumsreglern zu steuern. **In allen Fällen gilt es die Aufwandmengen der aktuellen Bestandesentwicklung (v.a. Bestandsdichte, Wüchsigkeit) und dem bisherigen Erfolg erster Einkürzungsmaßnahmen anzupassen.** In vielen Weizen (ES 32/33) haben Einkürzungsmaßnahmen in der frühen Schossphase zufriedenstellend gewirkt und stabile erste Halmabschnitte ermöglicht (siehe Fotos).



In Regionen mit etwas höherer Niederschlagsintensität (> 8-10 l/m²) am vergangenen Sonntag werden die Kulturen mit den für 2-3 Tage ansteigenden Temperaturen zum Wochenende wieder mit intensiverem Wachstum reagieren. In Abhängigkeit der aktuellen Entwicklung der **Weizen**, kann das kommende Wochenende für Einsätze mit Wachstumsregulatoren genutzt werden um **erste Einkürzungen** (z.B. Spätsaaten, schwach entwickelte Bestände) und ggf. **Nachkürzungen** durchzuführen. In weit entwickelten **Weizen / Triticale**n (ES 33/37 bis ES 37/39) bieten sich auch **abschließende Einkürzungsmaßnahmen** (z.B. **0,4-0,5-(0,6) l/ha Medax Top + 0,4-0,5-(0,6) kg/ha Turbo**) an.

In **südlichen Regionen** mit **geringer Niederschlagsintensität** (v.a. auf der Geest) gilt es weiterhin mit Fingerspitzengefühl mögliche Einkürzungen durchzuführen. Oftmals fehlt es den Weizen etwas an Wüchsigkeit, sodass derzeit kein intensives Längenwachstum und damit einhergehend lange und instabile Halmabschnitte zu erwarten sind. (Abschließende) Nachkürzungen sind in Weizen mit geringeren Lagerrisiko (geringe bis normale Bestandesdichte; kompakte, stabile Halmabschnitte) ggf. nach möglichen Niederschlägen in der kommenden Woche durchzuführen.

Maßnahmen gegen die Septoria-Blattdürre: Nach aktueller Einschätzung haben die Niederschläge am vergangenen Wochenende keine Septoria-Infektionen begünstigt. Praktikerberichten zufolge trockneten die Bestände bereits am Folgetag zügig ab; zudem registrierten Septoria-Timer nur eine verhältnismäßig kurze Blattnässedauer.

Für die kommende Woche prognostizieren Wetterdienste jedoch eine erhöhte Niederschlagswahrscheinlichkeit. Die Niederschlagsintensität und Niederschlagsverteilung sind derzeit noch ungewiss - es besteht aber nach aktueller Einschätzung ein Risiko für Septoria-Infektionen. Die Wetterprognosen gilt es in den kommenden Tagen im Blick zu behalten.

Sollten sich die aktuellen Niederschlagsprognosen bestätigen, ist das kommende Wochenende ein idealer Zeitpunkt für vorbeugende Fungizidmaßnahmen gegen die Septoria-Blattdürre. Empfohlen wird eine Mischung aus **0,6-0,8 l/ha Prothioconazol-Fungizid + 1,0-1,5 l/ha Folpan 500 SC** (siehe Warndienst Nr. 17).

Besonders bei **anfälligen Sorten** (z.B. *Chevignon*, *KWS Donovan*, *LG Optimist*) sowie **frühen Septembersaaten** mit auffälligem **Septoria-Befall im mittleren Blattsegment** (siehe Fotos) nahe der ertragsrelevanten Blattetagen ist etwas mehr Vorsicht geboten. Wurden bereits Behandlungen gegen die Septoria-Blattdürre durchgeführt und liegen diese bereits eine Woche oder länger zurück, sind hier erneute Maßnahmen zum Schutz des Blattneuzuwachses empfehlenswert. Bei **toleranteren Sorten** wie *LG Tomjol*, *Kumpel* oder *SU Fiete* können die aktuellen Niederschlagsprognosen hingegen etwas gelassener bewertet werden.



2. Hinweis zu bodenbürtigen Viren

In diesem Jahr treten auf bekannten Befallsflächen verstärkt nesterweise Vergilbungen und Wuchshemmungen im Weizen auf. Besonders Nester, die in Bearbeitungsrichtung in die Länge gezogen sind und bereits seit mehreren Jahren an denselben Stellen beim Anbau von Weizen auftreten, deuten auf einen Befall mit **bodenbürtigen Viren** hin.



Bei starkem Virusbefall sind Pflanzen in ihrer Entwicklung stark gehemmt und zeigen Wachstumsdepressionen. **Typische Symptome sind Strichel- und Mosaiksymptome an den Blättern**, welche meist erst im Frühjahr mit stärkeren Pflanzenwachstum optisch auffallen (siehe Fotos).

Die **Übertragung** der bodenbürtigen Viren erfolgt durch den **wurzelparasitären Einzeller *Polymyxa graminis***. Der Einzeller ist auf den meisten Ackerflä-

chen verbreitet und besiedelt die Wurzeln von Süßgräsern (u.a. auch Gerste, Weizen, Triticale und Roggen). *Polymyxa graminis* schädigt das Getreide nicht, fungiert jedoch als hocheffizienter Überträger (Vektor) für bodenbürtige Viren.

Zu den wichtigsten bodenbürtigen Viren zählen: Bodenbürtiges Getreidemosaikvirus (SBCMV), Bodenbürtiges Gerstenmosaikvirus (SBBMV), Weizenspindelstrichelmosaikvirus (WSSMV) und **Bodenbürtiges Weizenmosaikvirus (SBWMV)**. Letzteres ist sehr wahrscheinlich für den diesjährigen Befall im Weizen auf einigen Flächen verantwortlich.

Bereits im Frühjahr 2019 waren mehrere Flächen im Kreis Dithmarschen mit dem bodenbürtigen Getreidemosaikvirus (SBCMV) befallen. Erste Untersuchungen des Julius Kühn-Instituts (JKI) ergaben, dass es sich bei dem im Jahr 2019 auftretenden Virus um einen neuen aggressiveren Stamm handelt, der ausgeprägte Symptome an Weizen verursacht und zu stärkeren Ertragsverlusten führen kann. Auf betroffenen Schlägen ist ein wirtschaftlicher Anbau nur noch mit resistenten Sorten möglich. Gegen den im Jahr 2019 nachgewiesenen Stamm haben nur einige sehr wenige ältere Weizensorten eine Resistenz.

Verdachtsflächen? Sofern auf Flächen die beschriebenen Symptome auftreten, können Sie sich gerne für eine mögliche Probenahme bei uns melden. Die Pflanzen- und Bodenproben werden von uns an das Institut für Epidemiologie und Pathogendiagnostik des JKI versendet. Auf diese Weise wird Gewissheit erlangt, ob die auftretenden Symptome auf bodenbürtige Viren zurückzuführen sind. Diese Erkenntnis ist wichtig, um eine weitere Verschleppung der Viren (z.B. durch Bodenanhaltungen an Maschinen) zu verhindern und zukünftig auf betroffenen Flächen mit einem geeigneten Anbau von Getreidekulturen und Weizensorten reagieren zu können.